

## Brutflöße auf dem Greifensee

Es ist eine Erfolgsgeschichte: Mit den Brutflößen auf dem Greifensee konnten die Flusseeeschwalben wieder angesiedelt werden. Die künstlichen Brutmöglichkeiten werden seit 1992 jedes Jahr durch die Arbeitsgruppe Riedschutz (früher ASUG) vor Böschungen im See verankert. Die Kiesbrüter nehmen die Nisthilfen an und sind so auch vor ihren Feinden geschützt.



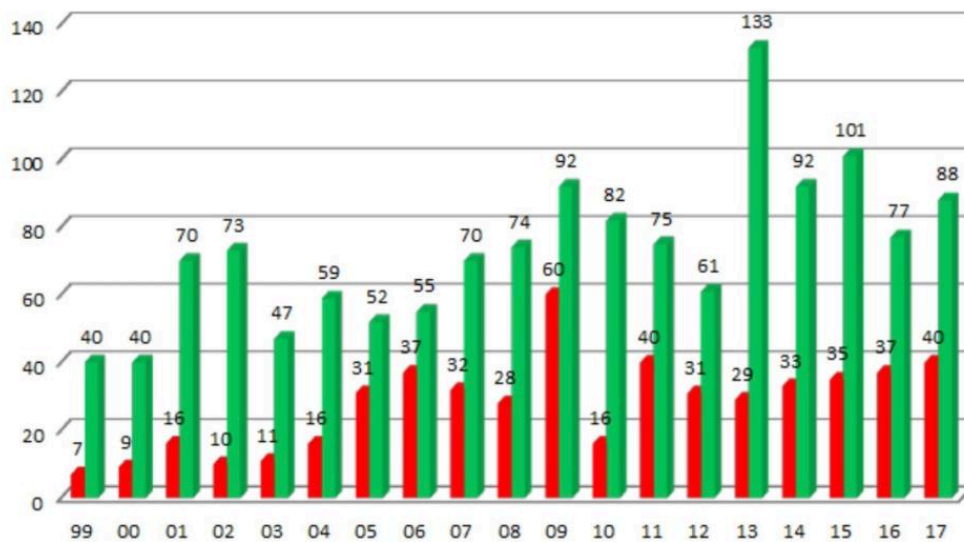
Das Floss an seinem Standort vor Böschungen im Greifensee

Diethelm Zimmermann, der 2010 verstorbene Präsident der ASUG Greifensee (heute Riedschutz Greifensee) war der Initiator für die Brutflöße am Greifensee. 1992 wurde das erste Floss gesetzt, seit 1997 sind es zwei Flöße. Die Konstruktion der Flöße wurden von Mitgliedern der Arbeitsgruppe ASUG – dies ist eine Kommission des Gemeinderates Greifensee, welche die Riedpflege in Greifensee übernimmt – entworfen. Flusseeeschwalben und Lachmöwen sind auf künstliche Nisthilfen angewiesen, weil die ursprünglichen Brutmöglichkeiten auf Kiesbänken verloren gegangen sind. Auf den Flößen wird die Kiesbank wieder geschaffen, indem beim Einwassern diese mit ca. 8 cm Kies bedeckt werden. Die Lachmöwen bringen dann noch ziemlich viel Schilf dazu – was das Brutgeschäft der Flusseeeschwalben eher behindert.

Im April werden die Flöße von ihrem Winterlagerort auf der Schlosswiese Greifensee mit einem Kran eingewassert, eingedeckt mit Kies und versehen mit „Häuschen“ als Nisthilfen, zieht dann das Boot der Seepolizei die Brutinseln an den Sommerstandort vor Böschungen im unteren Seeteil. Mit Ketten werden die Flöße an je zwei Ankersteinen festgehalten. Die Länge der Ankerketten kann über den Bruterfolg entscheiden, denn bei starkem Wind sollen sich Plattformen bewegen können, jedoch nur soweit, dass sich das Kies darauf nicht verschiebt. Mit den Erfahrungen der letzten Jahre wurden immer wieder Verbesserungen erzielt und so das Resultat optimiert.

Die Flöße werden immer zuerst von den Lachmöwen angenommen und „eingerrichtet“. Einige Tage bis ein paar Wochen später erobern sich auch die Flusseeeschwalben ihre Nistplätze.

Paul Brändli, ein passionierter Ornithologe aus Greifensee, betreute zusammen mit Hans-Ueli Dössegger in den letzten 10 Jahren die Flösse. In wöchentlichen Fahrten zu den Nistplätzen beobachtete er das Geschehen und führte die Statistik der Bruterfolge. Die Statistik (rot = Anzahl Flusseeeschwalben, grün = Anzahl Lachmöwen) bedarf keiner weiteren Kommentare, ausser dass sie auch aufzeigt wie das Wetter das Brutgeschäft beeinflusst. Geschützt vor ihren natürlichen Feinden können die Brutpaare also ihre Jungen aufziehen.



Statistik von Paul Brändli, Greifensee



Lachmöwe (Bild Andreas Trepte / WIKIPEDIA)

*Lachmöwe: Etwa von Anfang März bis Juli vorhandenes Prachtkleid ist der Kopf dunkel schwarzbraun, die Augen sind schmal weiss gerandet, wobei dieser Rand vorn nicht geschlossen ist. Der Rücken, die oberen und unteren Flügeldecken sowie die Oberseite der Arm- und der inneren*

*Handschwinger sind hellgrau; der übrige Rumpf und der Schwanz sind weiss. Die äusseren Handschwinger sind überwiegend weiss, sie zeigen eine schwarze Endbinde sowie schmale schwarze Ränder an der Innenseite der Innenfahne. Nur die äusserste Handschwinge ist auch auf der Aussenkante der Aussenfahne schmal schwarz gerandet. Hierdurch entsteht auf der Oberseite des Flügels ein breiter weisser Keil, der dunkel eingefasst ist; im Flug ist dieses Merkmal oft schon aus grosser Entfernung zur Artbestimmung nutzbar. Der Schnabel und die Beine sind rot. Die Iris ist dunkelbraun. (aus WIKIPEDIA)*

In der Schweiz werden über 1000 Paare gezählt.



Flusseeschwalbe (Bild Andreas Trepte / WIKIPEDIA)

*Die Flusseeschwalbe hat einen gegabelten Schwanz und einen roten Schnabel mit schwarzer Spitze. Ihr Gefieder ist weiss bis hellgrau, ihr Scheitel tiefschwarz. Im Schlichtkleid ist die Stirn hell, der Schnabel schwarz. Die Beine sind rot. Jungvögel ähneln nichtbrütenden adulten Vögeln, haben aber schuppenartige Flecken auf der Körperoberseite. Der Scheitel ist eher bräunlich als schwärzlich. Die dunkle Kopfkappe ist weniger deutlich und klar abgegrenzt als bei adulten Vögeln. (aus WIKIPEDIA)*

In der Schweiz ist der Bestand dank den Brutflössen an verschiedenen Orten wieder auf über 400 Paare angestiegen.

Im Herbst werden die Flösse dann wiederum mit Hilfe der Seepolizei nach Greifensee gefahren und auf der Schlosswiese gelagert. Im Frühjahr 2017 wurde der Aufbau der beiden Flösse komplett saniert. Die Mitglieder der Arbeitsgruppe Riedschutz wurden dabei durch einheimische KMU's unterstützt. Die Sanierungsarbeiten wurden vom Amt für Landschaft und Natur des Kantons Zürich grossteils bezahlt.

Die Erfolgsgeschichte „Brutflösse am Greifensee“ kann weitergehen, dies auch weil sich zwei weitere solche Flösse in der Riedikerbucht befinden; diese werden von Herbert Hächler betreut. Wir können also hoffentlich auch in Zukunft so elegante Flieger wie Flusseeeschwalben am und auf dem Greifensee beobachten.

**Armin Mühlebach**, Präsident Riedschutz Greifensee 2006-2017



Lachmöwen und Flusseeeschwalben auf dem Floss (Bild Paul Brändli, Greifensee)



Einwassern des sanierten Flosses im April 2017